



## Landesverband Psychiatrie- Erfahrene Hessen e.V.

### Neuigkeiten Oktober 2020

wir freuen uns über Eure Zuschriften für unseren Newsletter und geben diese gerne weiter.

Am 2. Oktober 2020 haben wir in der Marktkirche in Wiesbaden den Psychiatrie-Toten gedacht.

([http://www.lvpeh.de/pdf/02\\_oktober2020\\_lvpeh.pdf](http://www.lvpeh.de/pdf/02_oktober2020_lvpeh.pdf))

Im Vorfeld hatten wir eine „Straßenveranstaltung“ vorm Hessischem Landtag und haben mit vielen Menschen gesprochen, über Missstände in der Psychiatrie, über Zwang und Gewalt, über seelische Gesundheit allgemein. Die Resonanz war sehr gut und vielen Menschen war es ein Anliegen, dass wir alle mehr über seelische Gesundheit in der Öffentlichkeit sprechen. 2021 möchten wir deshalb auch in verschiedenen Städten Aktionen dieser Art durchführen bzw. unterstützen. Solltet Ihr Interesse haben uns mit einer „Aufklärungsaktion zu seelischer Gesundheit“ vor Ort zu haben, kontaktiert uns gerne unter [info@lvpeh.de](mailto:info@lvpeh.de). Wir können dann gerne eine gemeinsame Veranstaltung in der Innenstadt, Fußgängerzone, am Bahnhof, oder dort wo es Euch sinnvoll erscheint, planen. Auch wenn in 2021 wieder Gesundheits- oder Selbsthilfetage in Eurer Region stattfinden, könnt Ihr Euch gerne bei uns melden.

Am 9. und 10. Oktober 2020 war die erste **Online-Tagung des BPE**. Es gab viele gute Vorträge und auch die Möglichkeit zum Online-Austausch. Alle Vorträge wurden aufgezeichnet und stehen auf den Seiten des BPE zur Verfügung.

<https://bpe-online.de/online-jahrestagung-2020/>

Jetzt im Oktober tagt auch wieder der **Inklusionsbeirat des Landes Hessen**. Dort werden Karla Keiner und Eva Martin uns vertreten. Einzelheiten sind für die kommenden Newsletter geplant.

Diesen Monat startet eine **Arbeitsgruppe zum Thema Zwang und Gewalt/ PsychKHG** am 29.10.2020 in Wiesbaden, ab 10:00h. Wegen Corona muss im Vorfeld eine Anmeldung stattfinden. Aufgrund der Räume können maximal 10 Teilnehmer daran teilnehmen. Gerne könnt Ihr auch Eure Ideen/ Stellungnahmen per Brief oder per Mail einbringen.

Bitte direkt an Michaela Arndt 0177-3382815 oder per Mail [michaela.amdt@lvpeh.de](mailto:michaela.amdt@lvpeh.de).

**Gedanken/ Briefe von Betroffenen, die uns zur Veröffentlichung für unseren Newsletter zugesendet werden. In diesem Fall möchte der/die Verfasser\*in anonym bleiben, aber gerne die Gedanken mit Euch teilen:**

„Kurz zu mir: War vor vielen Jahren mal aktiv im LvPeH. Aus Selbstschutz vor den damals wortführenden Aktiven im LvPeH hatte ich mich seinerzeit komplett zurückgezogen und mein Engagement eingestellt. Nicht zuletzt meine persönliche Situation bewegt mich nun dazu wieder aktiver in der Selbsthilfe zu werden, aber auch der Umstand das Andere Verantwortung beim LvPeH übernommen haben.

Meine (leidvolle) persönliche Erfahrung über mehr als 30 Jahre prädestiniert mich dazu mich mit der Lebenssituation von psychisch Beeinträchtigten Menschen zu beschäftigen, die auf Hilfen nach den Sozialgesetzen angewiesen sind, also (von psychischer Erkrankung/ Beeinträchtigung betroffene) Menschen die keinen ausreichenden finanziellen Hintergrund haben und deshalb vor allem auf Leistungen nach SGB IX, SGB XII angewiesen sind.

Es ist ein Personenkreis, der besonders unter seiner Lebenssituation leidet, weil er zum einen nicht die finanziellen Mittel hat, um sich für sich geeignete dringend notwendige Hilfe zu "kaufen" bzw. zu organisieren, aber andererseits durch die Bewilligungspraxis der Kostenträger in, für die Betroffenen, ungeeignete, fremdbestimmte oft demütigende Versorgungs- und Betreuungssituationen gedrängt werden. Meine Meinung hierzu ist: das Abschieben in die sozialpsychiatrischen Ghettos ist für viele Betroffene nicht der richtige Weg und hat mit sozialer Teilhabe, Selbstbestimmung, Inklusion, Teilhabe am Arbeitsleben, ein würdevolles Leben ect. nichts zu tun. Für Betroffene, die zwar in der Lage sind ihr Leben außerhalb institutioneller Versorgung zu organisieren und zu gestalten, denen aber die notwendigen finanziellen Mittel fehlen, muss eine andere Bewilligungspraxis der Kostenträger her. In diesem Zusammenhang steht auch die Frage des Zugangs zum ersten Arbeitsmarkt bzw. die Möglichkeiten existenzsichernde Einkünfte erzielen zu können. Ausbildung, Weiterbildung, Umschulung etc..

Ich möchte anbieten mich, begrenzt auf das oben skizzierte Arbeitsfeld, in den LvPEH einzubringen. Dazu würde dann auch meine Teilnahme an entsprechenden (bundesweiten)Veranstaltungen gehören, wo es um dieses Thema geht. Und die Teilnahme an den regelmäßigen Sitzungen bei der hessischen Beauftragten für Behinderte, in der der LvPEH vertreten ist bzw. sein sollte (am besten mit mind. 2 Personen).

Nach dem ich mich aus persönlicher Betroffenheit in den letzten Wochen mit der SGB-Gesetzesänderung beschäftigt habe, muss ich leider feststellen, dass die SGB-Änderungen und das BTHG keine Verbesserung für den o.g. Personenkreis gebracht hat. Und das (echte) persönliche Budget, in das so viel Hoffnung gesetzt wurde, ist durch die Bewilligungspraxis der Kostenträger bzw. die Lobbyarbeit der institutionellen Leistungserbringer vor dem Scheitern. Hier gilt es dicke Bretter zu bohren. Aber Nichts zu tun hieße den institutionellen Leistungserbringern vollends das Feld zu überlassen bzw. die Definitionshoheit über die geeigneten Hilfen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung bzw. Beeinträchtigung (Behinderung) bei den professionellen Leistungserbringern zu belassen. Von der Berücksichtigung der "Experten in eigener Sache" sind wir bei Eingliederungshilfeleistungen nach SGB noch weit entfernt.

Auf der Homepage unter "Ziele" ist mir aufgefallen, das die Möglichkeit der Lebensgestaltung unabhängig bzw. weitgehend unabhängig jeder Versorgung und Betreuung durch das postklinische sozialpsychiatrische Versorgungs- und Betreuungssystem gar nicht explizit in Betracht gezogen wird:

„Wir fordern die Umsetzung des personenbezogenen Ansatzes, d.h. jeder

Psychiatrie-Erfahrene soll das Recht erhalten sich aus einem Leistungsspektrum der Hilfsangebote, die Angebote, die für ihn interessant sind, selbst auszuwählen.“

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Ich bin nicht für die Abschaffung aller sozialpsychiatrischer Versorgungseinrichtungen. Es gibt einen Anteil unter den Betroffenen, für die diese Hilfen genau passen und die sich dort gut aufgehoben fühlen. Aber genau so gibt es einen nicht unerheblichen Anteil Betroffener, der in Selbstbestimmung und Autonomie seine Teilhabe gestalten kann und will. Und ich vermute, wenn sich das "rumspricht" das auch ein Leben "Außerhalb" finanziell gefördert wird, werden sich noch mehr auf diesen Weg machen. Denn es gibt nicht wenige Betroffene die unglücklich "untergebracht" sind und letztendlich daran vollends zerbrechen. (Verfasser\*in möchte anonym bleiben)  
Ende

Geme veröffentlichen wir Gedanken, Geschichten, Gedichte oder Anregungen, Feedback oder auch Kritik von PEs, Freunden oder Interessierten in unserem Newsletter. Schreibt uns an [info@lvpeh.de](mailto:info@lvpeh.de).

Wenn es wieder möglich ist, wollen wir eine Tagung vor Ort organisieren und das Thema „Projektförderung und Projektmanagement in der Selbsthilfe“ aufgreifen.

#### **Unsere Liste der Selbsthilfegruppen in Hessen:**

<http://www.lvpeh.de/pdf/HessischeSelbsthilfegruppen.pdf>

Sollte Deine Selbsthilfegruppe nicht dabei sein oder sich die Kontaktdaten/ Treffzeiten verändert haben, freuen wir uns über eine Nachricht.

Ein NEUES kostenfreies Angebot hat uns erreicht, das wir gerne an Euch weitergeben möchten:

„EXIN PEERiencedTELEFONBEGLEITUNG

Von Genesungsbegleitern mit eigenen seelischen Krisenerfahrungen!

Wir bieten Euch eine kostenlose Telefonbegleitung von Peers zu folgenden Zeiten an:

Do. – So.: 16 – 19 Uhr -Tel.: 0156-78313774“

[www.exin-frankfurt.de](http://www.exin-frankfurt.de)

Newsletter der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen)

<https://www.nakos.de/data/Online-Publikationen/2020/NAKOS-Newsletter-10.pdf>

Erster virtueller Selbsthilfetag findet am 14.11.2020 statt. Schirmherr ist der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier. Der Selbsthilfetag wird von der Selbsthilfe Osthessen angeboten und soll zum Mitmachen einladen. Er soll auch Raum für Austausch und Fragen bieten. Bis 09. November kann man sich anmelden. Weitere Informationen: [www.paritaet-selbsthilfe.org/selbsthilfetag](http://www.paritaet-selbsthilfe.org/selbsthilfetag)

Einen Infobrief gibt es von der Selbsthilfekontaktstelle Limburg mit allgemeinen Informationen zum Thema Selbsthilfe während Corona.

<https://online.fliphtml5.com/rkvcw/bitx/>

Links zu weiteren News:

<http://lvpeh.de>

<http://www.bpe-online.de/index.htm>

**Mitglied werden/mitmachen**

[http://lvpeh.de/pdf/Beitrittserklaerung\\_LvPEH.pdf](http://lvpeh.de/pdf/Beitrittserklaerung_LvPEH.pdf)

<http://www.bpe-online.de/verband/beitritt.pdf>

Bezüglich Haftung für die Inhalte und Links bzw. Urheberrecht und Datenschutz wird auf die allgemein gültigen Regularien bzw. die Angaben entsprechend dem Haftungsausschluss wie in [lvpeh.de](http://lvpeh.de) hingewiesen.

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.  
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e.V. angemeldet haben.

[Abmelden](#)



© 2020 Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e.V.

Lvpeh e.V. • Scheidertalstraße 52 • 65232 Taunusstein  
[info@lvpeh](mailto:info@lvpeh) • [www.lvpeh.de](http://www.lvpeh.de)

Vorstand: Karla Keiner, Michaela Arndt, Sonja Lietzau  
Amtsgericht Wiesbaden, VR 3316